



KOKAIN

INFO BOOKLET

KOKAIN wird aus den Blättern des südamerikanischen Coca-Strauches gewonnen, einer 5000 Jahre alten Kulturpflanze. Die von Konsumenten auch **KOKS** oder **COCA** genannte Droge wurde 1860 erstmals durch chemische Weiterverarbeitung hergestellt.

Nach der Entdeckung der örtlich betäubenden Wirkung im Jahre 1884 setzte die Medizin Kokain in verschiedenen Zubereitungen (Nasensprays, Zäpfchen, Tonika, Zigaretten etc.) bei unterschiedlichsten Beschwerden (Wehenschmerzen, Zahnschmerzen, Keuchhusten, Menstruationsbeschwerden und selbst bei der Entwöhnung von Alkohol oder Morphin) ein.

Die Ursprünge des Kokainschnupfens liegen wahrscheinlich in Nordamerika. Schon vor dem 1. Weltkrieg hielt es in der Künstler- und Halbweltszene Europas Einzug. In Deutschland wurde Kokain vor allem durch den Arzt und Psychoanalytiker Sigmund Freud bekannt, der die Substanz eine Zeit lang zur Behandlung psychischer Krankheiten verwendete. In den 1920er-Jahren verbreitete sich der Kokainkonsum in den Metropolen der USA und Europa stark, eine regelrechte Kokainsubkultur entwickelte sich. Auf die „Kokainwelle“ folgte die Illegalisierung, Kokain wurde in die jeweiligen Suchtmittelgesetze aufgenommen.

In den 1960er-Jahren erlebte Kokain eine Renaissance. Eine in den USA ansteigende Kokainwelle gipfelte in den 1980er-Jahren: Kokain wurde auch in Europa zur Modedroge. Zur selben Zeit tauchten mit **CRACK** und **FREEBASE** erstmals rauchbare Kokain-Formen auf, die rasch an Verbreitung gewannen.

Bei Schwarzmarktkokain handelt es sich in der Regel um Kokain-Hydrochlorid. Das mittels chemischer Prozesse aus den Blättern der Coca-Pflanze gewonnene Salz wird als weißes, stark bitter schmeckendes Pulver angeboten, das sich in Wasser auflöst. Illegal gehandeltes Kokain ist immer ein Gemisch aus der Reinsubstanz und einem oder mehreren Streckmitteln. Der Wirkstoffgehalt variiert stark. Mitunter besteht Straßenkokain aus bis zu 90% Streckmittel. Gängige Verschnittstoffe sind Milchpulver, Zucker, Koffein, Amphetamin oder Medikamente (z.B. Phenacetin, Lidocain, Levamisol, Paracetamol). Die starken Schwankungen im Reinheitsgehalt sowie die beigemengten Streckmittel erhöhen das Nebenwirkungsrisiko und die Überdosierungsgefahr von Kokain erheblich.

Bei **CRACK** handelt es sich um eine rauchbare Form von Kokain. Durch Erhitzung mit einem speziellen Backpulver wird Kokain in seine basische Form verwandelt. Es entstehen kleine, kristalline Steinchen (**ROCKS**), die unter leichtem Knacken (daher die Bezeichnung **CRACK**) in einer speziellen Pfeife geraucht werden.

Bei **FREEBASE**, einer weiteren rauchbaren Kokain-Variante, wird die Hydrochloridbindung des Kokainsalzes durch Zusatz von Ammoniak in einem komplizierten Verfahren herausgelöst. Nach dem Trocknen ist die Kokainbase freigelegt: Die entstandenen Kristalle werden indirekt erhitzt und die entstehenden Dämpfe inhaliert („Folie rauchen“).

KOKAIN FÄLLT UNTER DIE BESTIMMUNGEN DES BETÄUBUNGSMITTELGESETZES (BTMG, ANLAGE III), DAHER SIND BESITZ, HANDEL, EINFUHR, HERSTELLUNG ETC. STRAFBAR. NEBEN ÄRGER MIT POLIZEI UND JUSTIZ RISKIEREN KONSUMENTEN AUCH IHREN FÜHRERSCHEIN.

Kokain kann auf unterschiedliche Weise konsumiert werden:

- » **SCHNUPFEN („KOKSEN“, „ZIEHEN“):** Das „Ziehen einer Line“ durch die Nase ist die übliche Art, Kokain zu konsumieren. Erste Wirkungen setzen sehr schnell ein und halten 40 bis 60 Minuten an.
- » **RAUCHEN („BASEN“) VON CRACK ODER FREEBASE:** Kokain, das in seiner basischen Form geraucht wird, wirkt besonders intensiv. Der kokainhaltige Rauch wird durch die sehr gut durchblutete Lunge rasch absorbiert. In Sekundenschnelle tritt die Wirkung ein, die allerdings nur 3 bis 5 Minuten anhält.

» **SCHLUCKEN/TRINKEN:** Bei der oralen Aufnahme der Wirksubstanz setzt die Wirkung deutlich verzögert ein.

» **SPRITZEN („DRÜCKEN“, „BALLERN“):** Der intravenöse Konsum ist die schnellste Methode, Kokain in den Blutkreislauf zu bringen, zweifellos aber auch die gefährlichste Konsumform. Das Kokain wirkt extrem schnell und drastisch, aber auch extrem kurz. Bereits nach wenigen Minuten beginnt die Wirkung sehr schnell zu verblässen.

ACHTUNG! RAUCHEN ODER SPRITZEN FÜHRT ZU EINER SEHR SCHNELLEN UND DRASTISCHEN WIRKUNG UND DADURCH ZU EINEM GRÖßEREN RISIKO FÜR GESUNDHEITLICHE KOMPLIKATIONEN UND ZU EINER GESTEIGERTEN ÜBERDOSIERUNGSGEFAHR. ZUDEM SIND DIE EFFEKTE WESENTLICH KÜRZER, DER „COME DOWN“ SETZT SCHNELLER UND INTENSIVER EIN, DADURCH STEIGT DAS RISIKO FÜR KONTROLLVERLUSTE.

Das Zusammenspiel vieler verschiedener Botenstoffe (Neurotransmitter) im Nervensystem steuert alle wichtigen Prozesse im Organismus. Eine Drogeneinnahme verändert dieses Gleichgewicht, Drogeneffekte können deshalb durch komplexe biochemische Reaktionen erklärt werden.

Gleichwohl beeinflussen weitere Faktoren die subjektiv empfundene Rauschwirkung. So haben Einstellung und Vorerfahrung des Konsumenten, seine psychische Verfassung sowie äußere Gegebenheiten der Konsumsituation einen erheblichen Anteil an der Drogenwirkung.

KOKAIN BEEINFLUSST IM GEHIRN DIE SYSTEME FOLGENDER BOTENSTOFFE:

- » Dopamin (Botenstoff des Belohnungssystems)
- » Noradrenalin (Botenstoff des Leistungssystems)

Kokain stört die normale chemische Aktivität dieser Botenstoffe im Gehirn. Die Konzentrationen von Dopamin und Noradrenalin steigen an, indem ihr Rücktransport in die Speicher gehemmt wird. Im Ergebnis wirken die Botenstoffe länger und stärker.

ACHTUNG! DIE VORRÄTE AN BOTENSTOFFEN IM GEHIRN SIND BEGRENZT. REGELMÄSSIGER KOKAINGEBRAUCH FÜHRT ZUR ENTLERUNG DER SPEICHER. DAS FEHLEN DER BOTENSTOFFE KANN ZU DEPRESSIVEN VERSTIMMUNGEN FÜHREN, DIE TAGE BIS WOCHEN ANDAUERN KÖNNEN.

HAUPTWIRKUNGEN VON KOKAIN:

- » Starke Euphorie
- » Gefühl, unschlagbar zu sein
- » Steigerung der Sinneswahrnehmung
- » Starke geistige Stimulation, Wachsamkeit
- » Deutliche sexuelle Stimulation
- » Gefühl geistiger und körperlicher Frische (Energiegeladenheit)
- » Starker Rede- und Mitteilungsdrang

WEITERE AUSWIRKUNGEN:

- » Schwitzen, trockener Mund
- » Zittern, Kribbeln
- » Verkrampfungen in der Kiefermuskulatur: Zähnemahlen, Kauen
- » Hunger, Durst und Schlafbedürfnis lassen nach
- » Große Erregung verbunden mit einem Drang nach körperlicher Aktivität; dies äußert sich möglicherweise in stereotypen Handlungen (z.B. ständiges Glattstreichen oder „Zupfen“ der Kleidung)

ACHTUNG! KOKAIN VERSETZT DEN ORGANISMUS IN EINE ABSOLUTE NOTFALLSITUATION. DER KÖRPER STEHT UNTER DAUERSTRESS. SÄMTLICHE ENERGIERESERVEN WERDEN MOBILISIERT. KÖRPERLICHE WARNSIGNALE WIE HUNGER, DURST UND MÜDIGKEIT WERDEN NICHT MEHR BEMERKT. KONSUMENTEN NEIGEN DESHALB ZUR ÜBERSCHÄTZUNG DER EIGENEN PSYCHISCHEN UND PHYSISCHEN LEISTUNGSFÄHIGKEIT MIT DEM RISIKO EINES VÖLLIGEN KÖRPERLICHEN UND PSYCHISCHEN ZUSAMMENBRUCHS.

Beim **COME DOWN**, dem **NACHLASSEN DER KOKAINWIRKUNG**, verwandelt sich die euphorische Stimmung ins Gegenteil (dysphorische Stimmungslage) mit folgenden **SYMPTOMEN**:

- » Orientierungslosigkeit
- » Pessimismus, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit
- » Depression, möglicherweise Suizid Tendenzen
- » Gefühle von Bedrängung und Verfolgung bzw. paranoide Tendenzen (besonders dann, wenn ein erholsamer Schlaf nicht mehr möglich ist)

ACHTUNG! WÄHREND DES COME DOWNS ENTSTEHT EIN STARKES VERLANGEN, ERNEUT KOKAIN ZU KONSUMIEREN:

» Die **KONSUMKONTROLLE** kann völlig verloren gehen: Fortsetzen des Konsums, bis das verfügbare Kokain vollständig aufgebraucht ist. Unter Umständen Konsum bis zum völligen Zusammenbruch („binge“-Konsum).

» Derart fortgesetzter Kokainkonsum kann zu einem immer tieferen Absturz in die Depression führen. Die euphorischen Effekte des Kokains können dann bereits während der akuten Wirkung in **ANGSTZUSTÄNDE, PANIK, AGGRESSION** oder auch in **DEPRESSION** und **LETHARGIE** umschlagen.

» Die Tendenz, das problematische „**RUNTERKOMMEN**“ durch den Konsum starker Schlaf-, Schmerz- und Beruhigungsmittel, Opiate oder Alkohol zu kompensieren, erhöht die Risiken enorm!

NACHWIRKUNGEN

Vor allem der chronische Gebrauch von Kokain kann zu tage- oder wochenlangen Nachwirkungen führen. Konsumenten können diese Symptome durchaus als

ENTZUGSERSCHEINUNGEN wahrnehmen:

- » Erschöpfung
- » Teilnahms-/Lustlosigkeit
- » Depression
- » Ängstlichkeit
- » Leichte Reizbarkeit

- » Gefühl, verfolgt und beobachtet zu werden (paranoide Tendenzen)
- » Schlafstörungen
- » Gedächtnisbeeinträchtigungen, Konzentrationsschwierigkeiten

Diese Auswirkungen gehen zurück auf Veränderungen im System der Botenstoffe (leere Speicher, verlangsamte Neubildung von Dopamin und Noradrenalin). Das sogenannte Coked-Out-Phänomen entspricht nicht den klassischen körperlichen Entzugserscheinungen bei Opiaten oder Alkohol. Trotzdem wird bei Kokain die Entwicklung einer physischen Abhängigkeit diskutiert. Die Gefahr einer massiven **PSYCHISCHEN ABHÄNGIGKEIT** besteht auf jeden Fall!

**GRUNDSÄTZLICH GILT: KOKAIN IST ILLEGAL
UND GEFÄHRDET DIE GESUNDHEIT.
WIE BEI ANDEREN DROGEN GIBT ES KEINEN
RISIKOLOSEN GEBRAUCH!**

Beim Kokainkonsum sind folgende **NEBENWIRKUNGEN** bekannt:

- » Starker Anstieg von Pulsfrequenz und Blutdruck
- » Anstieg der Körpertemperatur; gleichzeitig wird die Blutzufuhr in Arme und Beine beeinträchtigt (kalte Füße und Hände)
- » Glänzende Augen, große Pupillen
- » Trockene Schleimhäute
- » Zunahme verschiedener Reflexe
- » Koordinationsstörungen

ACHTUNG! FLIESENDE ÜBERGÄNGE ZWISCHEN AUSGEPRÄGTEN NEBENWIRKUNGEN UND DEN ANZEICHEN EINER ÜBERDOSIERUNG.

ANZEICHEN EINER ÜBERDOSIERUNG:

- » Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen
- » Verkrampfungen der Muskulatur und Muskelzittern
- » Kalter Schweiß und Schwindel
- » Druckgefühle in der Brust
- » Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckabfall
- » Epileptische Anfälle, allgemein gesenkte Krampfschwelle
- » Zunahme der Atemfrequenz, Hyperventilation
- » Sehstörungen (Farbwahrnehmung, räumliches Sehen)

- » Große Erregung, die sich zu Argwohn, Reizbarkeit, Angst und Panik steigern kann
- » Bewusstseinstrübungen und Halluzinationen: Lichtblitze, geometrische Figuren, paranoide Tendenzen, Stimmen hören, Kokainwanzen (Kokainpsychose)

Eine Zunahme oder Verstärkung dieser Symptome kann in Einzelfällen **LEBENS-BEDROHLICHE KONSEQUENZEN** haben.

RISIKEN in Abhängigkeit von der Konsumform:

» **SCHNUPFEN:** Ständige Reizung und verminderte Durchblutung der Nasenscheidewand; in der Folge Nasenbluten, chronische Nasenbeschwerden, Abnahme des Geruchsinns, Geschwürbildung und Perforation der Nasenscheidewand. Infektionsrisiko (HIV, Hepatitis) durch „Röhrchentauschen“.

» **RAUCHEN:** Durch die ständige Inhalation des heißen Rauches werden die Atemwegsorgane geschädigt; in der Folge können Heiserkeit, Atemprobleme, chronischer Husten, sowie irreparable Lungenschäden (Lungenemphysem) auftreten.

» **SPRITZEN:** Erhöhtes Risiko gesundheitlicher Komplikationen (Überdosierungen, Schwierigkeiten im Herz- Kreislaufsystem...) und zusätzliches Infektionsrisiko (HIV, Hepatitis) durch unsauberes Besteck sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen durch unsachgemäßes Spritzen (Abszesse).

Regelmäßiger Gebrauch kann zu weiteren Gesundheitsbeeinträchtigungen führen:

- » Mangelernährung wegen der appetitzügelnden Wirkung, in der Folge Abmagerung oder allgemeiner körperlicher Abbau
- » Schädigungen des Magens und der Magenschleimhäute
- » Orgasmusschwierigkeiten, Impotenz
- » Leber- und Nierenschäden
- » Persönlichkeitsveränderungen
- » Mentale Störungen (Kurzzeitgedächtnis)

Zudem besteht die Gefahr einer **PSYCHISCHEN ABHÄNGIGKEIT**.

Die **RISIKEN** des Kokaingebrauchs erhöhen sich um ein Vielfaches bei:

- » Vorerkrankungen im Herz-/ Kreislaufsystem
- » Psychischen Vorerkrankungen
- » Epilepsie (Kokain senkt die Schwelle für Krampfanfälle)
- » Erkrankungen der Leber
- » Schilddrüsenüberfunktion, Diabetes, Asthma

Während der Schwangerschaft ist der Kokaingebrauch besonders risikoreich. Es kann zu **SCHÄDIGUNGEN DES UNGEBORENEN** kommen, zudem ist das **RISIKO VON FRÜHGEBURTEN** erhöht.

WENN IHR MITBEKOMMT, DASS ES LEUTEN AUF KOKAIN SICHTLICH SCHLECHT GEHT, BRINGT SIE AN EINEN STRESSFREIEN, RUHIGEN ORT. BLEIBT BEI IHNEN UND BERUHIGT SIE, RUFT SICHERHEITSHALBER DEN NOTARZT UNTER 112.

Wenn Du bemerkst, dass Du alleine nicht mehr zurechtkommst, wende Dich an eine Person, zu der Du Vertrauen hast.

Das enterpriseTEAM berät Dich anonym, wir unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Du erreichst uns unter

0911 8150-160 ODER
enterprise3.0@mudra-online.de

mu|dra e|nterprise 3.0



IMPRESSUM

mudra-drogenhilfe e.V. | Ludwigstr. 61 | 90402 Nürnberg | mudra-online.de
Gefördert durch den Suchtbeauftragten der Stadt Nürnberg